

Marktkommentar Februar 2020

Coronavirus löst Panik an den Aktienmärkten aus

An den Finanzmärkten löste das Coronavirus im Februar starke Schwankungen aus, nachdem über China hinaus u. a. Japan, Südkorea, Iran und Italien von etlichen Infizierten berichteten. Damit war klar, dass eine globale Ausbreitung des Virus nicht mehr vermeidbar ist. Die Behörden reagierten mit Absperrungen und Quarantäne für Bürger, die Anzeichen einer Ansteckung zeigten und sich zuvor in einem vom Virus betroffenen Gebiet aufgehalten hatten. Auf die Weltwirtschaft und die Erträge der Unternehmen haben diese Maßnahmen ganz beträchtliche negative Auswirkungen. Aktivitäten wie Reisen und öffentliche Veranstaltungen werden vermehrt abgesagt, Betriebe vorübergehend geschlossen. Das wirkt sich auf Lieferungen an andere Unternehmen aus und führt schließlich länder- und unternehmensübergreifend zur Unterbrechung von Wertschöpfungsketten.

Das schürt wiederum beachtliche Unsicherheit und lässt die Kurse an den Börsen einbrechen. Der Weltaktienindex verlor in dänischen Kronen gemessen 7,4 Prozent und der im Januar verzeichnete geringfügige Zuwachs ist nun dahin. Die Kurseinbußen verteilen sich breitgefächert auf die verschiedenen Regionen der Welt. Die chinesischen Aktien behaupteten sich relativ gut, was jedoch darauf zurückzuführen ist, dass sie bereits im Januar stark eingebrochen waren. Zudem haben die chinesischen Behörden etliche Maßnahmen zur Unterstützung ihrer Wirtschaft ergriffen, darunter eine Zinssenkung und die Bereitstellung von reichlich Liquidität für die dortigen Unternehmen.

Weiter sinkende Renditen

Die internationalen Renditen sind im Februar, als die Ausbreitung des Virus die Weltkonjunktur markant hatte einbrechen lassen, stark zurückgegangen. Verstärkt wird dieser Rückgang auch davon, dass Anleger auf der Suche nach

eher sicheren Investitionen an den Rentenmärkten zunehmend Aktien abstoßen. Auch mehren sich die Erwartungen baldiger geldpolitischer Lockerungen seitens der weltweiten Zentralbanken, darunter insbesondere der US-amerikanischen, um die Konjunktoren zu unterstützen. Der Markt erwartet für dieses Jahr nun drei Zinssenkungen in den USA.

Die Aussicht auf ein geringeres Wachstum und eine höhere Risikoaversion unter den Anlegern wirken sich auch stark auf die Unternehmens- und Schwellenländeranleihen (EM) aus und haben zu einer starken Ausweitung der Spreads zu den Staatsanleihen geführt. Das wiederum hat die Renditen der Hochzins- und Schwellenländeranleihen in den negativen Bereich gedrückt. Zudem büßten etliche Schwellenländerwährungen gegenüber der dänischen Krone an Wert ein, während sich die Kurse der dänischen Pfandbriefe mit niedrigem Kupon recht vernünftig entwickelten.

Ausblick 2020

Aufgrund der nunmehr recht schnellen Ausbreitung des Virus gehen wir davon aus, dass die Nervosität an den Aktienmärkten noch für einige Zeit anhalten wird. Wie sehr die Weltkonjunktur davon schließlich in Mitleidenschaft gezogen wird, ist sehr schwer absehbar. Die Behörden setzen alles daran, das Virus einzudämmen und zu bekämpfen, und gleich den chinesischen dürften etliche Regierungen Maßnahmen zur Abfederung der zu erwartenden wirtschaftlichen Rückschläge einleiten. Nach Ausbruch des SARS-Virus 2003 in China vermochten die Volkswirtschaften und Aktienmärkte relativ schnell, den verlorenen Boden wieder gut zu machen. An den Aktienmärkten hängen die Aussichten für den weiteren Jahresverlauf daher hochgradig davon ab, wie schnell die Gesundheitsbehörden weltweit das Coronavirus in den Griff bekommen. Wir gehen davon aus, dass die internationalen Zinsen noch für einige Zeit niedrig bleiben.

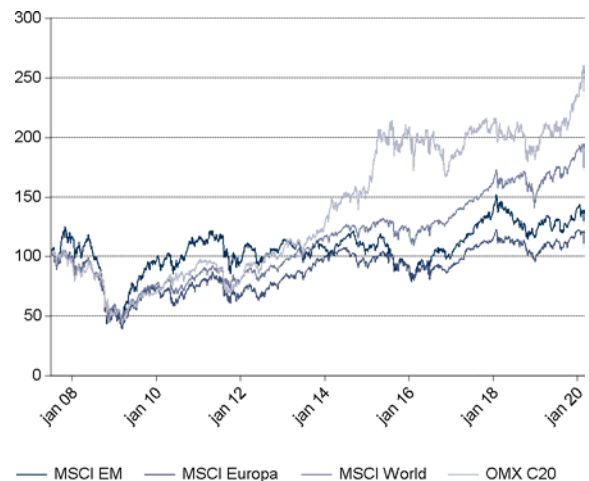
Renditen



Quelle: Datastream

Aktien

DKK



Quelle: Datastream